

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 56 (1922)

261 (25.9.1922)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-220998](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-220998)

Die "Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. Man bestelle bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Geschäftsstelle Peterstr. 28. Verkaufspreis für Stadt- und Postabonnenten mit Belegblatt monatlich 100 M.

Bestellungsstellen: Schriftleitung Nr. 130, Geschäftsstelle Nr. 46.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 261.

Oldenburg, Montag, den 25. September 1922.

56. Jahrgang.

Kommende Ereignisse.

Die orientalische Krise. — Die Entschlossenheit der englischen Regierung, die volle Kontrolle über die Meerengen zu behalten. — Gefahren eines blutigen Zusammenstoßes. — Auswirkungen auf die innere Lage Deutschlands. — Keine des Zweitrats in der Sozialdemokratie.

In Paris zerbrechen sich Poincaré, Lord Curzon und Graf Sforza die Köpfe, wie sie die immer drohender werdende Krise im nahen Orient beschwören können. Das englische Kabinett hält Dauerbesprechungen ab und scheint entschlossen zu sein, sich auch von den Türken die eine der beiden großen Früchte des Weltkrieges, nämlich die Beherrschung der Meerengen von Konstantinopel, nicht entziehen zu lassen. Man muß zugeben, daß Lord George in diesem entscheidenden Augenblick eine in den letzten Jahren bei ihm ungewohnte Laft auf sich entwirft. Es gehen ununterbrochen Truppenteile nach der bedrohten Gegend ab, und die gesamte englische Mittelmeerflotte befindet sich in der Nähe Konstantinopels. Sie speert den Verkehr zwischen Konstantinopel, dem Marmarameer, Bosporus und Schwarzen Meer; es ist sogar beabsichtigt worden, daß die britischen Kriegsschiffe das Feuer auf jedes Schiff eröffnen sollen, das den Meerengen zuwiderhandelt. Die Gefahr eines Zusammenstoßes wächst mit der Zeit, da die türkischen Truppen Kemal Paschas hat an der sogenannten neutralen Zone stehen. Kemal Pascha weiß gut genug, daß die Zeit gegen ihn arbeitet, und es muß in seinem Interesse liegen, eine Entscheidung so schnell wie möglich herbeizuführen. Wenn erst in langwierigen Verhandlungen ein Kompromiß zwischen den beteiligten europäischen Mächten auf Kosten der Türken erzielt ist, hat Kemal Pascha den richtigen Augenblick verpaßt. Es ist daher die im Entente-lager begehrte Meinung nicht unbegründet, daß Kemal Pascha sich für außerstande erklären wird, den Eifer seiner Truppen zu zügeln, die ungenutzt auf den Eingang in Konstantinopel drängen. Es können also jetzt zum Glück bei Poincaré die Gemüter kühlen, und wenn es erst zum blutigen Zusammenstoß zwischen türkischen und englischen Truppen gekommen ist, vermag kein Mensch das Ende abzusehen.

Dieser sehr kriegerischen Aussichts gegenüber steht allerdings eine andere Erwägung. Unverkennbar herrscht in den westlichen Volksteilen Frankreichs und Italiens die gleiche Abneigung gegen neue kriegerische Verwickelungen. Aus englischen Arbeiterkreisen sowohl wie aus Kanada, Australien und Südafrika kommen Stimmen, die alles andere als Kriegslust betonen. Eine zweite Warnung für Lord George liegt in Meldungen aus Indien, daß dort die noch ungenutzte Bevölkerung nicht mehr zu halten sein würde, wenn erst der heilige Krieg erklärt sei. Immerhin geht es um eine der wichtigsten Lebensfragen Englands, und in solchen Fällen hat sich noch nie eine englische Regierung durch Zögerungen oder unglückliche Stimmungen betören lassen. Westlich wird ein Ausweg in der Richtung gefunden werden, daß England in die Rückgabe Konstantinopels, Thrakiens und Adria-nopels an die Türken, sowie in die Aufhebung der Kapitulationen willigt, unter der Voraussetzung, daß ihm in irgend einer Form unter der Firma: freie Schifffahrt in den Meerengen, etwa mit Hilfe des Völkervertrages, die Kontrolle über diese wichtige und kürzeste Straße nach Indien zugefallen wird. In dieser Richtung bemüht sich Lord Curzon in Paris, der als Nebenbuhler Lord Georges gern für sich den Raum in Anspruch nehmen möchte, die schwere Laft gelöst zu haben.

Wenn auch äußerlich namentlich bei den bisherigen Mehrheitsparlamenten die Veranschlagung mit den Unabhängigen sich glatt vollzogen hat, so ist es doch nicht ohne gewisse Mißstände in Gera abgegangen. Es ist kaum anzunehmen, daß man in den Ausführungen Dreitscheldts nur Theaterdommer zu erblicken hat. Eine Entscheidung Dittmanns, die sich mit großer Schärfe gegen seine Koalition mit bürgerlichen Parteien überhaupt ausspricht und bereits über 100 Unterschriften gefunden hatte, wurde zwar im letzten Augenblick zurückgelassen, aber erst, nachdem Dreitscheldt in aller Form erklärt hatte, das Leiziger Programm, dessen Schwerpunkt eben diese Forderung ist, werde auch nach der Verjüngung mit den Mehrheitsparlamenten seine volle Geltung behalten. Da diese in Augsburg ohne viel Bedenken einen Antrag abgelehnt hätten, der sich gegen diese Koalition mit der Deutschen Volkspartei ausspricht, liegt in diesem Gegensatz der Reim zu künftigen Kämpfen innerhalb der neuen Partei. Die neugeschlossene Ehe wird also nicht gerade eines ungetriebenen Honigmondes sich erfreuen können, denn nach Beginn der parlamentarischen Arbeiten in der zweiten Hälfte Oktober wird sofort die Frage der Umbildung des Kabinetts brennend werden. Auch für Zentrum und Demokraten wird dann die Zeit gekommen sein, sich mit der Vereinigten sozialdemokratischen Partei Deutschlands, wie das sind gelaufen worden ist, ernsthaft auseinanderzusetzen.

Möglichst rasch wird zur Abklärung der innerpolitischen Krise, die dann entstehen muß, der Umstand beitragen, daß die Verhandlungen mit der französischen Regierung, mit der Industrie und der Arbeiter-schaft Frankreichs über den Wiederaufbau des zerstörten

Gebietes mit deutscher Hilfe weit genug gefördert worden sind, um in zügigerem Fortschritt eintreten zu können. Alle diese politischen Zukunftsrechnungen würden aber selbstverständlich gegenstandslos werden, wenn in der Gegend von Konstantinopel der Funke ins Pulverfaß fliegt und der Weltbrand von neuem entfacht wird. In einem solchen Falle müßten bei uns in erster Linie alle parteipolitischen Erwägungen zurücktreten hinter die eines Forderung, daß zur Wahrung von Deutschlands Stellung in der Welt eine geschlossene Front nach außen das Hauptverhältnis des Tages ist. Dann wird die Sozialdemokratische Partei erst in vollem Umfang die Probe darauf abzugeben haben, ob bei ihr genug staatsmännische und politische Einsicht für eine solche Lage vorhanden ist.

Eine Rede Dr. Stresemanns.

Sitzung des Zentralvorstandes der Deutschen Volkspartei.

11. Dresden, 25. Sept.

Im großen Saale des Kaufmannsaales trat gestern vormittag der Zentralvorstand der Deutschen Volkspartei unter der Leitung seines Vorsitzenden Dr. Stresemann zusammen. Über 250 Personen aus allen Ecken des Deutschen Reiches waren herbeigeeilt, um mitzuwirken an entscheidungsvollen Beratungen. Zunächst sprach Admiral v. Hinzpfe als Vorsitzender der Deutschen Volkspartei für Mitteldeutschland die Begrüßung, in denen er darauf hinwies, daß man zur Deutschen Volkspartei und zu ihrer Fähigkeit, die nationalen Ziele zu erreichen, besonderes Vertrauen habe, weil sie diese Ziele mit Besonnenheit verfolge. Als Vorsitzender der Ortsvereine der Deutschen Volkspartei ließ Dr. Wagner den Zentralvorstand willkommen heißen.

Hg. Dr. Stresemann erklärte mit tiefer Bewegung: Wir haben von teuren Volksgenossen Wichtiges nehmen müssen. Auch ihnen gilt unser Gruß, und diesen zu entsprechen, halten wir für die erste Aufgabe unserer heutigen Sitzung. Wir werden niemals aufhören, auch im abgetretenen Teil Mitteldeutschlands deutsches Land zu sein, das zu uns gehört und das einmahl wieder in den Ring des Deutschen Reichs seinen Platz einnehmen werde. (Stürmischer Beifall.) Wir werden das, was uns mit Oberhessen entziehen wurde, niemals aufgeben. — Der Zentralvorstand trat alsdann in die Tagesordnung ein und nahm als ersten Punkt die Wahl von fünf Mitgliedern des Parteivorstandes vor, deren Auswahl nach dem neuen Statut nötig wurde. Gedächtnis wurden folgende Mitglieder- und Vorkandidaten benannt: Kallio, Dr. Heinze, Dresden, Frau Ende, Berlin, Dr. Dingeldey, Darmstadt, Dr. Leittig, Berlin.

Sodann folgte die mit Spannung erwartete Rede Dr. Stresemanns. Zunächst wandte er sich den auswärtigen Fragen zu, wobei er die Erfüllungspolitik mit scharfen Worten ablehnte. Den Vertrag, den Stinnes mit Luberke abgeschlossen hat, beurteilt er als einen Schritt auf dem Wege zu einer Annäherung mit Frankreich und betont, daß Stinnes sich nicht habe, daß erstärkste Verleumdungen in den öffentlichen Verkehr gekommen verdienen wolle, und er die an ihn fallende Provisionssumme an die wirklich bedürftigen Deutschlandvertriebenen werde. Im übrigen warnte er davor, daß ein Weitermachen deutscher Industrie-Gesellschaften einstehe, um ein Abkommen dem andern folgen zu lassen, ohne daß uns dabei ähnliche politische Auswirkungen geföhrt sind, die wir von dem Vertrage Stinnes-Luberke erwarten können. Zur Frage der inneren Politik behandelte der Redner die Ernennung Rathenaus, die das Volk auseinandergerissen habe. In diesen schweren Tagen sei der Gedanke der Arbeitsgemeinschaft der Mitte geboren worden. Nachdem Dr. Stresemann das Schicksal, die bayerische Frage und die Ausgestaltung der parteipolitischen Verhältnisse besprochen hatte, wandte er sich der wirtschaftlichen Lage Deutschlands zu. Er geißelte das Verhalten der Devisenspekulanten, die durch ihre Spekulationen, durch das Steigen des Dollarkurses die Währung in eigenen Lande schwer schädigen, und verwurft auch das Vorgehen der Reichsbank, die die Goldhamster für ihr vaterlandfeindliches Verhalten mit hohen Prämien belohne. Der Außenpolitik auf die Zukunft sei wenig erfreulich. Da wir in der Augenblick in der nächsten Zeit wirklich eine Atempause haben werden, läßt sich noch nicht garantieren. Wir sehen im Innern die bedrohenden Zerfalls- und Produktionskrise. Wir müssen uns leisten lassen von dem Gedanken der Volksgemeinschaft. Deshalb betonen wir uns auch in den Grundgedanken der Arbeitsgemeinschaft der Mitte, die nicht eine Kaufmannsfrage ist, sondern die Zusammenfassung der Kräfte. Das ist die einzige Politik, die wir betreiben können, wenn anders das Volk nicht leiden soll. Der Rede folgte minutenlang andauernder stürmischer Beifall, der sich immer wieder erneute.

Im Anschluß hieran sprach der Vorsitzende der preussischen Landtagsfraktion, Hg. Dr. von Kampe. Er führte u. a. aus: Die Politik der Länder lasse sich von der Politik des Reiches nicht trennen. Die Länder sind heute fast in allen Punkten

abhängig vom Reiche. Dadurch sind auch in Preußen die Schwierigkeiten viel größer als früher. Ein Streit, wie wir ihn zwischen dem Reich und Bayern erlebt haben, ist im Verhältnis Preußens zum Reich unmöglich. Er würde das Ende des Reiches bedeuten. Wenn wir sagen, daß wir auf dem Boden der Verfassung stehen, so heißt das nicht, daß wir für die Republik und die Demokratie sich wärmen, daß wir das abschließen, woran wir früher geplaut haben. Auf der anderen Seite erhebt sich die Bedeutung des Wortes auch nicht darin, daß wir Hochverräter sind, und daß wir gegen die Gewalt eintreten. Vielmehr verstehen wir es, daß man den Willen hat, daß wir loyal mitarbeiten an dem Wiederaufbau unseres darniederliegenden Vaterlandes. Uns ist das Volkswohl oberstes Gesetz. Deshalb arbeiten wir im Rahmen des nun einmal Gegebenen mit, unbeschadet der Stimmungen unseres Herzens. Eine Partei, die sich Partei des Wiederaufbaus nennt, kann sich der Verantwortlichkeit der Mitarbeit nicht entziehen. Wir müssen mitwirken, selbst wenn wir uns dadurch mit einer Vergangenheit belasten, an der wir selbst unschuldig sind. Wir sind eine Partei der Heberleistung. Es ist nicht gut, wenn wir in der Opposition stehen, sondern nur, wenn wir den notwendigen Einfluß auf die Weitergestaltung in der politischen Lage gewinnen.

Der Beschluß der Pariser Orientkonferenz. Die Maritimgrenze zugestanden.

Paris, 23. Sept.

Die heutige Pariser Orientkonferenz endete um 9 Uhr mit einem Kompromiß. Der Türkei wird eine gemeinsame Einladung zur Friedenskonferenz überlassen, wobei ihr die Maritimgrenze zugestanden wird, wenn sie das neutrale Gebiet auf der asiatischen Seite der Dardanellen nicht zu betreten sich ausdrücklich verpflichtet. In der Note, die der Türkei überlassen wird, ist aber von Konstantinopel und der Freiheit der Meerengen nicht die Rede. Die Entscheidung liegt also nun bei Kemal. Ob er auf dieser Grundfrage sich zu Verhandlungen bereit finden wird, dürfte angesichts der gespannten Lage bei Tschank bezweifelt werden. Die Gefahr ist jedenfalls nicht von der Hand zu weisen, daß dort durch unvorhergesehene Ereignisse plötzlich ein Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen England und der Türkei trotz des heutigen Pariser Kompromisses zu befürchten bleibt.

Lord Curzon, der gestern um 12 Uhr Paris verlassen hat, ist nach London zurückgekehrt. Vorher hat er sich dem Richterlatter der Radio-Agentur gegenüber geäußert: Ich bin sehr zufrieden von meinem Aufenthalt in Paris. Wenn Sie mich fragen, welches meine Eindrücke hier gewesen sind, so muß ich Ihnen antworten: Es sind keine Eindrücke mehr, es sind mehr als Eindrücke und Hoffnungen. Sie werden erleben, daß die Grundlagen, die wir hier gelegt haben, in fester Ausgestaltung begriffen sein werden, und daß die Ruhe in Europa sojungen gesichert ist.

Türkische Kavallerie in der neutralen Zone.

11. Paris, 23. Sept. Aus Konstantinopel liegt die Nachricht vor, daß türkische Kavallerie gestern bei Samsun in die neutrale Zone eingedrungen sei, und daß gestern außerdem dem englischen General und türkischen Unterhändlern Verhandlungen gepflogen worden seien.

Der „New York Herald“ meldet aus Konstantinopel, daß die kemalistischen Flugzeuge die Inseln Mythiense und Chios bombardiert hätten.

Schluß des Parteitagcs der Unabhängigen.

Große Mehrheit für die Einigung.

Gera, 23. Sept. Am Sonnabend erhielt zunächst der Korrespondent Ledebour das Schlußwort: Crispian irrt, wenn er glaubt, daß die bisherigen Angehörigen der U. S. P. D. in der Wiener Internationalen bleiben können, denn die Statuten schreiben vor, daß keine der angeschlossenen Organisationen zugleich Mitglied einer anderen internationalen Vereinigung sein kann. Als der Redner dem Parteivorstandenden Crispian vorwarf, er blamiere sich, erhob sich ein Sturm der Entrüstung. Ledebour führte dann weiter aus: „Das Gend wird zur revolutionären Tätigkeit zwingen. Das ist das furchtbare Verbrechen an der Arbeiterkraft, daß in diesem Augenblick der revolutionäre Charakter der Partei ausgehoben werden soll.“ Darauf folgte das Schlußwort Crispians, der noch einmal auf das Einigungsprogramm von 1875 zu sprechen kam. Er sagte: „Wir wollen die Waffen erobert. Die Not zwingt uns, dem Bürgerblut einen Wod des Proletariats entgegenzusetzen. Wir kämpfen für den Triumph des revolutionären Proletariats.“ Dittmann verzichtete nunmehr unter lebhaftem Beifall auf eine Abstimmung über seine Resolution. Dr. Kurt Rosenfeld ließ dem Vorstehenden erklären, daß er sich von Ledebour trenne. Die Entscheidung Ledebours wurde gegen 7 Stimmen abgelehnt. Darauf wurde

Hierzu eine Beilage.

Die Symphoniekonzerte des Landesorchesters. Heute beginnt die allgemeine Ausgabe der Abonnements an neue Abonnenten für 1. Rang und Parkett, am Dienstag für 2. Rang und Parterre und am Mittwoch für Amphitheater und Galerie. Es wird nochmals auf die außerordentlich günstigen Abonnementspreise, die um 40 Prozent niedriger als die Staffelpreise sind, hingewiesen.

Stadtratswahl. Wohl noch niemanden haben die Stadtratswahlen in Oldenburg so stark Agitation gezüchtet, wie gegenwärtig. Trotz der hohen Preise der Drucksachen haben alle Parteien mit Stimmzetteln und Flugblättern nicht gespart. Die kommunistische Partei ließ schon am Tage vor der Wahl durch die Hauptstraßen der Stadt ein auf einem Sandwagen liegendes Plakat imprevisorieller Aufmachung fahren und dabei Flugblätter in Massen verteilen. Diese Methode für die Wahl zum Stadtrat hat nur eine verhältnismäßig geringe Ausbreitung zur Folge gehabt.

Wahltag. Stadtratsmitglied Schwanebeck ist nach Oldenburg imunterbrochener Tätigkeit am 1. Oktober d. J. aus seinem Amt. Wohl seien hat ein Mann so lange Jahre das Vertrauen der Bürgerschaft bezeugt. Schon unter dem Oberbürgermeister Rogemann gehörte Herr Schwanebeck dem Stadtrat an. In den letzten Jahren seiner Tätigkeit hat Herr Schwanebeck nicht nur Lang, Liebe und großer Zulauf seines Amtes gewahrt und sich außerordentliche Verdienste um die Bürgerschaft erworben. Herr Schwanebeck war eines von denjenigen Mitgliedern des Stadtrats, das nur in Ausnahmefällen nicht an den Ausübung und Bewerfungen teilnahm. Seine aufopfernde Tätigkeit im Interesse der Allgemeinheit wird in der Geschichte der Stadt Oldenburg unversehrt bleiben. Wäge Herr Schwanebeck, der vor kurzem von schwerer Krankheit wieder genesen ist, und der trotz der Vollendung des 70. Lebensjahres steht, noch ein glücklicher Lebensabend beschließen sein.

Die Kunstausstellung, veranstaltet von den Nationalvereinen Schwabe & Decker im „Haus Niederhafen“, Grüne Straße, wurde gestern nachmittag eröffnet. Die ungemessen reichhaltige Ausstellung, für die der Saal kaum ausreicht, umfaßt Möbel in Nubagasin, Elde und Ebenholz, Porzellan, Kristalle, Bronzen, Messing, Kunst-Eisener und Eisenarbeiten, chinesische, japanische und marokkanische Kunstgegenstände, Delgemälde, Kupfer- und Stahlstiche usw. Ein großer Teil, der allen unter den Vorzügen und Kristallarbeiten, ist von großem Kunstwert aus dem verschiedensten Gebiete; besonders reich ist der Nubagasin-Teil vertreten; es befinden sich ganz reizende Gegenstände darunter. Auch unter den Möbeln sind hervorragende Stücke desig. ganze Einrichtungen. Dann dürfen noch die japanischen edlen Bronzen, Satsuma-Teilen sowie Kunstgegenstände aus Marokko hervorzuheben. Wer sich für solche Sachen interessiert, möge nicht veräumen, die heute noch geöffnerte Ausstellung abzumachen und sich für zu befragen. Außerdem wird man selten Gelegenheit haben, eine derartige Sammlung vereinigt zu finden. Sollte dem Besucher der Wunsch aufsteigen, einen oder den anderen Gegenstand auf der am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag stattfindenden Versteigerung käuflich zu erwerben, so braucht er nicht gleich zu denken, es würden dort nur Auktionspreise gezahlt werden. Es ist darüber auch eine ganze Menge wirklich guter Sachen, die zu einem sehr niedrigen Preise zu haben werden, und nicht wenige bieten sich. Auch ist die Veranstaltung so werden brauchen, meistens eine solche, daß man ein gutes Wert mit sich daran zu beteiligen.

Nobdensteiner Markt. Bei der Abfahrt in Oldenburg ging es noch. Bei der Abfahrt in Brale wurde es lebensgefährlich. Zug auf Zug fuhr in der Richtung Nobdensteiner. Die Leute fanden die Richtung an den Wäldern, und genau so sah es auf der Richtung Brale aus. Nobdensteiner Markt. Bei der Abfahrt in Brale wurde es lebensgefährlich. Zug auf Zug fuhr in der Richtung Nobdensteiner. Die Leute fanden die Richtung an den Wäldern, und genau so sah es auf der Richtung Brale aus. Nobdensteiner Markt. Bei der Abfahrt in Brale wurde es lebensgefährlich. Zug auf Zug fuhr in der Richtung Nobdensteiner. Die Leute fanden die Richtung an den Wäldern, und genau so sah es auf der Richtung Brale aus.

Der Schlichtungsausschuss verhandelte am Donnerstag u. a. über den Antrag eines Angeklagten beim hiesigen Finanzamt auf anderweitige Befreiung des Vermögensdienstvertrages. Der Schlichtungsausschuss erkannte dem Antrag als berechtigt an und erkannte demgemäß. — Die Betriebsräte der Hanielwerke Sana, Schlichterstraße und Untermarkt in Delmenhorst riefen den Schlichtungsausschuss im Namen der Arbeiterführung der genannten Werke wegen Differenzen über den Inhalt der abzuschließenden Arbeitsordnung an. Der Schlichtungsausschuss entschied über die einzelnen Differenzen, die in der Hauptsache über die Übernahme der Einrichtungen und die Befreiung der Arbeitszeit entstanden waren. — Der Zentralverband der Angestellten beantragte die Zurücknahme der Kündigung eines beim Amt Varel tätigen Angestellten. In dieser Angelegenheit kam eine Verständigung zustande. — Der Fabrikarbeiterverband beantragte für die Arbeiterinnen der Firma Hoff & Hansen die Befreiung der Söhne auf 24. u. ab 6. September. Der Schlichtungsausschuss erkannte dem Antrag entsprechend.

Im Stausafen ging es auch in der zweiten Hälfte der abgelaufenen Woche ruhig zu. An Dampfmaschinen und einige Schleppeur zu verzeichnen. In der ersten Hälfte der Woche mäßig geringen Mengen angebracht, dafür um so mehr Torf. Auch vereinzelte Sendungen Heu langten an. Ueber Sonntag lagen etwa 15 Schiffe hier.

Die Studienhaft nicht den Witterungsumschlag der letzten Tage zu mehrlägigen Ausfällen aus; auch aus dem Grunde wird der Monat September dazu benutzt, weil dann noch die billigen Fahrpreise gelten.

Gefahr wurde am Samstag einem jungen Mädchen auf dem Bahnhöf eine Handtasche mit etwa 2000 Mark Inhalt und wichtigen Papieren. Die Täter konnten bis jetzt nicht ermittelt werden.

Dem Schminnen wird im kommenden Winter von den Schulen besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Fast sämtliche Schulen werden den Schülern während der erbnungs-mäßigen Vormittagsstunden Gelegenheit geben, wenigstens einmal wöchentlich die Seftentische Wadenanstalt an der Hunte-strasse aufsuchen zu können.

Der Verkauf deutscher Landreise hielt, wie bereits bekannt gegeben, dieser Tage in München eine Ausschüttung ab, zu der Vertreter der bestehenden deutschen Landesverbände (auch Oldenburg) erschienen waren. Im Vordergrund der Verhandlungen standen Organisationsfragen; weiter wurden Angelegenheiten über Vorarbeiten zum Fahrtaugenerge, Befoldungsfragen der Gemeindebeamten und die Robette zum Landbesuchererge besprochen.

Der Mißpreis ist für diese Woche auf 37.50 M festgesetzt worden. Es war nicht möglich, den Preis schon gestern anzusetzen, da das Stiebsgericht um Festsetzung des Mißpreises angetreten werden war, das Samstagabend erst spät abends tagte. Ein niedrigerer Preis war nicht zu erreichen, da dann Gefahr bestanden hätte, daß nicht genügend Milch angeliefert werden wäre.

Verdienstgrenze in der Krankenversicherung. Durch die Preise ist für den Winter die Mittelung gewonnen, daß die Verdienstgrenze auf 80000 M erhöht ist. Nach der gestern veröffentlichten Verordnung des Reichsarbeitsministers trifft das nicht zu. Die Höchstgrenze ist 240000 M. Auf 300000 M ist die Verdienstgrenze in der Unfallversicherung erhöht.

Grundlohn bei den Kranen. Durch Verordnung vom 12. d. M. sind die Grundlöhne der Kranenstellen um das dreifache erhöht. Eine Satzungsänderung braucht infolge der Neubildung nicht vorgenommen zu werden, so lange die Mittelverhältnisse und sonstigen nicht geändert werden. Für Ver-sicherung, für die ein höherer Grundlohn als bisher in Betracht kommt, haben die Arbeitgeber binnen vier Wochen nach dem Inkrafttreten der Verordnung (am 12. September in Kraft getreten), die erforderlichen Angaben zu machen.

Die Staatsbahn hat den Fahrpreis abermals erhöht. Das einmalige Ueberziehen kostet jetzt eine Mark für die Person, ein Preis, der ungefahr das Fünftel der Kosten des Vorjahres beträgt. Bereits vor der letzten Erhöhung machte sich ein starker Mißgang in der Zahl der besterbedienten Personen bemerkbar.

Aufstrebende Birm in einer bis jetzt kaum dagewesenen Weise vollstärker in der Nacht vom Samstag zum Sonntag auf Vor- und Amalienstraße sowie in den angrenzenden Straßen junge Mädchen, die mit ihren Mädeln augenscheinlich von einem Tauschvergnügen kamen. Erst gegen 4 Uhr morgens nahm der Skandal ein Ende.

Zum Entwurf eines Welterhörschiffes haben verschiedene Organisationen, u. a. die christlichen Gewerkschaften, Abänderungsvorschläge eingebracht, die bestehen, daß der Welker einer Weltwohntung auch die Lösung des Dienstvertrages nur dann aufreht werden kann, wenn ihm eine andere Wohnung zur Verfügung gestellt wird. Bekanntlich unternimmt die Reichsregierung nach dem Urteil verstorbenen Gerichts die nicht dem Welterhörschiff.

Ein neuer Epistelmittel wurde hier in den letzten Nächten vielfach bei Schneidearbeiten mit Erfolg geübt. Zahlreiche Schneide haben bekanntlich Stoffe im Schaufelwerk liegen. Sie bestehen die Unvollständigkeit, die Zustände über dem Schaufelwerk nachts offen zu lassen oder sie nicht fest zu verschließen, so daß sie leicht geöffnet werden kann. Die Zustände lassen nur eine Mischung an einem Schneide durch die Zustände so lange auf die Stoffe fallen, bis sie sich darin festgesetzt hat. Dann werden die Stoffe hoch und durch die Zustände gezogen. In mehreren Fällen sind in letzter Zeit Oldenburg Schneidearbeiter auf diese Art um wertvolle Stoffe bescholten worden. Es scheint, als ob die Täter von auswärts sind.

Gehaltszahlung. Die Auszahlung der erhöhten Gehaltsbezüge wird bei den Reichs- und Staatsbedienten mit größter Beschleunigung vor sich gehen. Die eberbürtigen Beamten werden die Beträge schon am Montag und Dienstag erhalten.

Der Herr Barbara veranlaßte gestern eine einbräusliche Feier bei der Gebärdensprache der Arbeiter, um eine Gefallenbedankung zu leisten, die die Namen der fürs Vaterland gefallenen Angehörigen des Vereins enthielt. Eingeleitet wurde die Feier durch ein gemeinschaftliches Lied „Ich hab' mich ergeben“, woran sich die Weiber von Walter Duda anschloß, der in verschiedenen Schriften der Soldaten den besten Rat gab, die für ihr Vaterland, für uns ihr hoffnungsvolles Leben dahingeweiht haben. Dann übernahm der Vorsitzende des Vereins Barbara die Gedankensätze mit dem Gedächtnis, ewig das Andenken der teuren Toten in Ehren zu halten. Ein süßes Gebenden der Teilnehmenden, während dessen Harmonium (Dr. Wülfing) und Cello (Hans Kuffert) gedämpft das Lied vom guten Kameraden spielen, beabsichtigt die würdige Feier.

Der Preis für die Winterfahrstoffe, die von der städtischen Verteilungsstelle geliefert werden, wird im Angebotszeit der heutigen Nummer bekanntgegeben.

Der Doller stand am Samstag auf 1405.74 gegen 1988.26 am Vortage. Heute 10.30 Uhr steht er auf 1285. — Der Gul-

den stand auf 542.32 gegen 537.32 am Vortage. Heute 10.30 Uhr steht er auf 533.

Wettervorausage für morgen:

Schwache bis mäßige östliche Winde, wolfig bis heiter. Vorwiegend trocken und ohne wesentliche Temperaturänderung.

Radrennen in Bloherfelde.

be. Bloherfelde, 25. Sept. Das vom hiesigen Radfahrer-verein „Sport“ am gestrigen Sonntage veranstaltete große Herbstabrennen, welches bekanntlich am letzten Sonntag gegen-halb auf gestern verlegt werden mußte, verlief in allen Teilen sehr großartig, und über allem, was noch besonders erwähnt werden mag, ohne jeglichen körperlichen Unfall. Die Witterung war nicht so stark einladend, es war ein richtiges Herbstwetter, kalter Wind, aber trotzdem zeigten die Sportleute, nämlich wie weiblich, ihre alte Unhängigkeit bei der Bahn, und es machten etwa 4-5000 Personen amsehen sein. Pünktlich um drei Uhr nahm das Rennen seinen Anfang. Zuerst kam ein Vereinshauptabrennen; 6 Fahrer am Start. Dies ganze Rennen bot ein ziemlich geschlossenes Feld, wobei die beiden Rivalen G. Heidenreich und Fr. Johannes die Spitze hatten. Beim End-sprint siegte jedoch Johannes vor Heidenreich mit etwa 2 Rad-längen Vorsprung. Hierauf folgte der erste Vorlauf zum Dauer-fahren mit Motorführung, ein Lauf über 20 Kilometer. Für D. Ehrst-Erfurt, der heute sonstige Verpflichtungen hatte, war Hagefeldt-Blumenthal eingetreten. Beim 2. Lauf über 30 Ki-lometer war ungefahr dasselbe Bild; der Fahrer S. Gubdorf-Münster mit seinem Bruder A. Gubdorf als Sprintmacher über-nahmen wieder die Führung und gaben sie während der ganzen Zeit des Rennens auch nicht ab; ihnen lag aber immer dicht auf den Fersen unser Vereinsfahrer G. Heidenreich mit seinem Sprintmacher W. Westhe. Es waren nur 4 Fahrer vertreten. Den Schluß bildete das Rennen für schwere Motoren (nur für Sprintmachermotoren).

Nach dem Rennen nahm im großen Saale des Vereins-lokals bei H. Wülfmann der Fußball seinen Anfang, wobei auch die Preisverteilung vorgenommen wurde.

Nachstehend die einzelnen Resultate der Rennen: Ver-einshauptfahren, 1 Km.: 1. Fr. Johannes; 2. G. Heidenreich (2 Rängezeit); 3. W. Schütte; 4. S. Medemeyer. — 50 Km.-Rennen mit Motorführung: 1. Lauf über 20 Km., 60 Runden: 1. S. Gubdorf-Münster (Fahrzeit 30.37 Min.); 2. G. Heidenreich-Bloherfelde (30.42); 3. S. Medemeyer-Bloherfelde (36.20); 4. Hagefeldt-Blumenthal (36.23). — 20 Km.-Rennen für Hilfsmotoren: 60 Runden: 4 Fahrer. 1. S. Wülfen-Oldenburg; 2. W. Heidenreich; 3. W. Heidenreich; 4. W. Heidenreich. — 50 Km.-Ren-nen mit Motorführung, 2. Lauf, 30 Km., 60 Runden: 1. S. Gubdorf-Münster (Fahrzeit 49.45.5 Min.); 2. G. Heidenreich-Bloherfelde (51.43); 3. S. Medemeyer-Bloherfelde (53.01); 4. Hagefeldt-Blumenthal (ohne Angabe). — 20 Km.-Mo-torradrennen für schwere Motoren: 1. W. Westhe-Bloherfelde; 2. A. Gubdorf-Münster; 3. W. Heidenreich-Bloherfelde. — Das Ergebnis des 50 Km. Rennens mit Motor-führung ist im ganzen: 1. S. Gubdorf-Münster (1 Stunde 30 Minuten 22.5 Sekunden); 2. G. Heidenreich-Bloherfelde (1:22.25); 3. S. Medemeyer-Bloherfelde (1:31.20); 4. Hagefeldt-Blumenthal.

Letzte Nachrichten.

Aus dem Orient

Ag. Amsterd., 25. Sept. (Ag. Draht). Den Londoner Zeitungen vom gestrigen Tage ist zu entnehmen, daß die englischen Vorbereitungen fortbauern. Der „Times“ befindet den Abbruch der begonnenen englischen Manöver und die Entschiffung von vier Armeen nach Konstantinopel.

Ag. Amsterd., 25. Sept. (Ag. Draht). In den Verba-nellen dauert die Beschließung durch englische Kriegsschiffe auf die Türken fort. Die türkische Artillerie hat das Feuer der Engländer erwidert, ist aber dann zu einem Rückzug auf 3 km d. gewungen worden.

Ag. Rotterdam, 25. Sept. (Ag. Draht). Der „Courant“ meldet aus London: Die englische Regierung fordert von der deutschen Regierung, daß sie die für Truppenantransporte von Southampton nach Konstantinopel.

Schiffsbewegungen.

Früher Schiffsbewegungen.

Angenommen: 22. Sept. Loger Irma von See, Heringsfang. 22. Sept. Loger Grete von See, Heringsfang. 22. Sept. Dampfer Chadesley von Hull mit 1720 Tonnen Kohlen. 22. Sept. Dampfer Montfelle Maru von Yokohama mit 1187 Tonnen Bran. 22. Sept. Loger Lloyd 171 von Hammelwarden, leer. 23. Sept. Loger Clara von See, Heringsfang.

Abgegangen: 21. Sept. Dampfer Volant nach New-castle, leer. 21. Sept. Dampfer Wipowal nach New-castle, leer. 21. Sept. Loger Olga nach See, Heringsfang. 21. Sept. Loger Fahrwehl nach See, Heringsfang. 21. Sept. Loger Wladaw nach See, Heringsfang. 21. Sept. Dampfer Bangree nach Warr, leer. 23. Sept. Dampfer Carolus nach Uleaborg, leer. 23. Sept. Dampfer Brit Hugo Simmes 6 nach Hull, leer. 23. Sept. Loger Lloyd 171 nach Kiel mit 733 Tonnen Weizen. 23. Sept. Loger Wilmkommen nach See, Heringsfang.

Gesellschaftliche: 23. Sept. von Ostf. — Städtischer literarischer Vortragsabend Dr. W. Lohr & Co. in Oldenburg, für Hotel u. Pensionat, Dr. R. von Bartsch, für den schmalen Zeit: 2. Westph. für den Knechtentisch, H. Steff. — Bund und Berden von S. Schatz in Oldenburg.

Wer kauft Edelmetall? ... Gabe noch einen ... Messelrücke ... Photo-Apparate ... Photo-Zentrale ... Kasinoplatt 1a

Handwagen, ametr. z. verlaufen ... Neues Bett ... Petersessen ... Kasinoplatt 1a

Diebstahlsf. zu verkaufen ... 4 T-Träger ... 3 Fenster ... Kasinoplatt 1a

Benzolmotoren ... 2-Familienhaus ... Ein grosses Geschäftshaus ... Kasinoplatt 1a

Hauswasser-Berichtigungsanlage ... Rollwagen, zu kaufen gesucht ... Kasinoplatt 1a

Kasinoplatt 1a ... Billig zu ver. ein ... Kasinoplatt 1a

Edelmetalleinkauf für die deutsche Industrie.

Preise konkurrenzlos.

Langjährig bekannte reelle Bedienung.

Preise konkurrenzlos.

Besor Sie Ihr Platin, Gold und Silberbruch, wie Ringe, Ketten, Löffel, Uhren, alle Gebisse, Zähne und Brennstifte verkaufen, erkundigen Sie sich bei mir, welchen Wert Ihr Edelmetall besitzt. Zahle je nach Tageskurs Platin bis 4200 Mk. pr. Gr., Gold, fein, bis 1100 Mk.

Edelmetall-Einkaufs-Zentrale Nadorsterstr. 96

Albert Müller.

Stadtmagistrat Oldenburg.

Die bei der städtischen Verteilungsstelle bestellten

Winterkartoffeln

Können von Dienstag, dem 26. Sept., an abgefordert werden. Der Preis für die Kartoffeln beträgt für Aborderungen bis zum 10. Oktober

450.- Mark für den Zentner für weißfleischige Kartoffeln.

500.- Mark für den Zentner für gelbfleischige Kartoffeln

aus dem Waggon oder ab Lager. Für Lieferungen frei Haus erhöht sich der Preis für jeden Zentner, um 20 Mark, die bei der Abforderung zu bezahlen sind.

Die Abforderung hat zu erfolgen in der städtischen Verteilungsstelle Staugraben 4 unter Vorlegung der bei der Bestellung erhaltenen Kartoffelforten und gleichzeitiger Bezahlung. Etwaige Anordnungen werden bald angedeutet. Die städtische Verteilungsstelle ist geöffnet von morgens 9-12 Uhr und nachmittags von 3-5 Uhr.

Die Besteller von Kartoffeln, die gläubigen Anspruch auf Zahlung stellen zu können, oder auch für Zahlung bereits vorgenommen sind, können bei vorhandener Bedürftigkeit Guthabene erhalten. Die Anträge sind vor der Abforderung der Kartoffeln im Rathaus, Zimmer Nr. 15, zu stellen und zwar auch für die Angehörigen der Gemeinde Oterndorf. Kriegerbeschädigte u. Kriegshinterbliebene der Stadt Oldenburg können Anträge im Zimmer Nr. 11 des Rathauses, solche aus Oterndorf im Rathaus II (früher Polizeiwache), Zimmer 4, stellen. Oldenburg, den 23. Sept. 1923.

Vom 25. 9. bis 1. 10. 1923 gelten für die in den Milchverkaufsstellen zur Abgabe kommende

Milch

folgende Preise:
1 Liter Vollmilch 37,50 Mk.
1 Liter Vollmilch in Flaschen 37,50 Mk.
1 Liter Mager- od. Buttermilch 16,00 Mk.

Milchamt

für Stadt u. Amt Oldenburg.

Gemeinde Wiefelstede.

Die Landwirtschaftskammerwahl ist am Sonntag, dem 5. November. Die Stimm der Wahlberechtigten liegen von 24. September bis 7. Oktober 1923 in Gemeindefürsorge zur Einsicht aus. Wer die Stimm für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies bis zum 7. Oktober beim Gemeindefürsorge schriftlich oder mündlich ansetzen. Abstimmen können nur diejenigen, die in der Wahlliste sind.

Zahlen.

Gemeinde Hatten.

Bei Gastwirt Schöne in Sandbatten ist ein schwarzbunter Hündler (rechtes Vorderbein schwarz) und einen Strid um den Hals) eingeschätzt und angefallen. Der unbekannte Eigentümer wird ersucht, das Stück Vieh gegen Entlohnung der Kosten bis spätestens 1. u. 2. 1923 abzugeben, ansonsten falls es am 2. Okt. 1923 an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkauft wird.

Graber.

Wir können noch großen Resten Vieh auf braunfärbige Güter bei Beweiznahme in Futter stellen.

Als Futtergeld braucht nur die Beweiznahme bezahlt werden. Abenden der Tiere von hier erfolgt spätestens am 1. November, Rücknahme nach Uebereinstimmung am 1. Okt. 1923. Die Tiere werden sich umgehend mit uns in Verbindung setzen.

Brüder Schipper, Severi u. Döns.

Überlesen, 12 Baggon prima Speise- und Butter.

Stekrüben. Tauche a. welche geg. Neu od. Hofstr. 60. Dr. Pfluge, Tel. 1561.

 Kanarienhähne u. Weibchen sowie Papageien samt zu höchsten Preisen ab bittet um Angebot Paul Kanholz, Hannover, Strichstraße Nr. 11.

Verloren

Vermissen
2 klagende Frauen eine schwarzbunte m. Dackelkopfbunte, rechter Hinterfuß mit S. A. angeschlossen, eine öffentliche schwarzbunte m. kleinen frummen Sohn, am rechten Hinterfuß eine Sandbor, groß die Haare abgehoren. Wiederbringer 2000 M. Belohnung.

Nichard Hüfing, Neuenfelde, Telefon 214.

Verloren zwischen Oterndorf - Staugraben, gold. Mantelknopf, Gew. 20g. abg. Oterndorf, 8. Sept. Die durch Beobachtung erkannte Person, welche am Sonntag nachmittags am Fahrfortenheimer einen

Damenstirn entwendete, wird ersucht, denselben innerhalb 2 Tagen Ingerstraße 11 abzugeben, widrigenfalls Anzeige erfolgt.

Einlaufen ein kleiner schwarz-weißer **Ferris**, Marke 480, Ofenerstr. 12.

Miet-Gesuche
Zimmer mit Bett für 2 Mädchen sucht Parfümerie **Horn, Jaenicke**, Staufstr. 20.

Stellen-Gesuche
Erfahr. Landwirt sucht sofort od. später Stell. als Verwalter in e. landw. Betriebe. Off. u. Z. 1 an die Fil. Algeanderstr. 114.

Offene Stellen
Männliche
19jährige nach der Schulzeit gesucht.

Biltnass & Gerriets, Buchhandlung. Suche für meine Baumschul u. Rhododendronkulturen e. flotten

1. Gehilfen und einen flotten **jungen Gehilfen** für meine Baumschul u. Rhododendronkulturen erbeten an August Samten, Baumschulen, Gieselerstr. 1 bei Westertorste 1, D. (Angeb. ohne Fortbringen zwecklos.)

Junger Mann, 31 J., in der Landwirtschaft, erfahren sucht a. bel. Antr. Stellung in gr. Landwirtschaft, wo selbstständig arbeiten kann, am liebsten, wo Herr fehlt, Familienanschluss. Auf Gehalt u. weniger gefes. als auf angenehme Stellung. Gef. Offerten erbeten unter U. Z. 85 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ich suche per 1. Okt. für meine Martenartikel, Schokoladen- und Zuckerwarengroßhandlung sowie für meine Generalvertretungen erster Firmen, einen tüchtigen, in der Kundenschaft gut eingeführten

Reisenden

für den Bezirk Oldenburg/Ostfriesland. Angebote erbitte nur von Herren, die in der Branche gut erfahren sind, bereits längere Zeit gereist haben und Erfolge nachweisen können. Ausführliche Offerten mit Bild unter Angabe der Gehaltsansprüche erbitte

Wilhelm Laube, Wilhelmshaven.

2 zuverlässige Kutscher

sucht gegen hohen Lohn

Otto Kreye, Oterndorf.

Erfahr. Maschinenfloher und Apparate-Klempner gesucht.

Molkerei-Maschinenfabrik

Gesucht 1 Polier

3 bis 4 Maurer

4 Vorlagsteller

für Baustelle Bahndam Rotenburg, Georg Lange, Soch- und Tiefbau-Unternehmung.

Wir suchen auf sofort, event. auf später

2 Lehrlinge

und bitten um schriftliche Meldungen. **Auch junge Mädchen**, welche Lust haben, sich im Bankfach anzubilden, können sich melden.

Zwischenahner Bank, G. & M. u. S. Bad Zwischenahn.

Eine zuverlässige Zeitungs-Austrägerin

für Oterndorf gesucht. **„Nachrichten für Stadt u. Land“**.

Zum 1. Januar oder sofort suche ich für einen landwirtschaftlichen Haushalt ein

tüchtiges junges Mädchen

als Stütze der Hausfrau bei Familienanschluss und hohem Gehalt

Sandstedt, Aukt., Edewecht.

Gesucht zum 1. Nov. ordentl. ehrliches Mädchen

für Küche und Haus. Staugraben 12.

zum 15. Oktober oder 1. November junges Mädchen od. Stütze

für besseren, kinderlosen, jungen Haushalt in Hannover gesucht. Offerten unter B. 3. 103 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gesucht zu November oder später ein einfaches junges Mädchen,

welches mit der Hausfrau Haus- u. Gartenarbeit verrichtet, gegen Gehalt und Familienanschluss. Off. B. 3. 103 an den Verleger.

Oldenburger Landestheater

Datum	Ab.	Uhrzeit	Vorstellung
Montag, 25. Sept., 8	B.u.A. Verb.	—	Geschlossene Vorstellung.
Dienstag, 26. Sept., 7 1/2	18.	11.	„Die Tage des Lebens“.
Mittwoch, 27. Sept., 3 1/2	Ursin. 1.	1.	„Siliom“ Jullio Trudo Vesely
Donnerstag, 28. Sept., 8	B.u.A. Verb.	—	Geschlossene Vorstellung.
Freitag, 29. Sept., 7 1/2	19.	11.	„Die Tage des Lebens“.
Sonabend, 30. Sept., 7 1/2	20.	1.	„Ingeborg“.
Sonntag, 1. Okt., 5 Uhr	20	20	Auf dem Pferdemarkt: „Der geflohene Schinken“.
6 Uhr	20	20	„Des Käfers Bräutigam“.
7.30 Uhr	30	30	„Teppe vom Berge“.
8.30 Uhr	150	150	Zu Theater: „Armenmarkt“-Fingel-Fangel und Tanz.

Reinigte städt. Theater in Bremen.

Stadttheater am Wall	Dienstag, 26. September, ab 7 Uhr: „Der Freischütz“.
Wittmoos, 27. September, ab 7 Uhr: „Der Wasenquale“.	
Donnerstag, 28. Sept., ab 7 Uhr: „Die Fledermaus“.	
Freitag, 29. September, ab 7 Uhr (geschlossene Vorstellung): „Die Fledermaus“.	
Sonabend, 30. Sept., ab 7 Uhr: „Die Fledermaus“.	
Sonntag, 1. Okt., vormitt. 11.30 Uhr: Gastspiel der Gruppe für neuen Bühnenbau Rudolf von Laban.	
Montag, 2. Okt., abends 7 Uhr: „Cagliostro“.	

Stadt-Theater an der Weide (Apoth.)

Dienstag, 26. September, ab 7.30 Uhr: „Helden aus Tege“.
Mittwoch, 27. September, ab 7.30 Uhr (geschlossene Vorstellung): „Der Brand im Drenthaus“.
Donnerstag, 28. Sept., ab 7.30 Uhr: „Die kleine Maria“.
Freitag, 29. September, ab 7.30 Uhr: „Mascottchen“.
Sonabend, 30. Sept., ab 7.30 Uhr: Gastspiel der Gruppe für neuen Bühnenbau Rudolf von Laban.
Sonntag, 1. Okt., ab 7.30 Uhr: „Die Kaiserin“.

Musik-Quartett (ohne Klavier)

mit reichhaltigem Repertoire noch frei für Stammmarkt. Offert. u. Z. G. 104 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Schnittblumen Topfblumen

Täglich frisch! Aus eigenen Kulturen zu billigen Preisen.

Blumenhaus J. Rieder, Langestr. 61. - Telefon 1038. Kränze stets fertig in großer Auswahl.

Marine-Verein Oldenburg u. Umgegend

Zur Beerdigung unseres verstorbenen Kameraden, Eisenbahn-Packmstr. a. D. Aug. Huster versammeln sich die Kameraden Mittwoch, 27. Sept., morgens 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal, Straßenanzug. Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen. Um recht zahlreiche Beteiligung bitten der Vorstand.

Familien-Nachrichten

Verlobungs-Anzeigen.

Die Verlobung unserer Tochter Grete mit Herrn Hans Lange beehren wir uns anzuzeigen.

Postamtman Ch. Heye u. Frau August geb. Harms. Wilhelmshaven, Kaiserstr. 108 2. Etg.

Meine Verlobung mit Fräulein Grete Heye zeige ich hiermit an.

Hans Lange. Hude.

Imgard Bondy

Dr. med. Heinz von Seggern Verlobte

Altona Kiel Universitätsaugenklinik.

Frau Marie Junga

geb. Hempen. Meine Verlobung mit Fräulein Erna Junga, Donnerschwee, zeige ich hierdurch an.

Georg Haase. Donnerschwee, Varel, 24. Septbr. 1923.

Todes-Anzeigen.

Wiefelstede, 23. Sept. Heute entschlief sanft und ruhig nach schwerem, mit Geduld getragenen Leiden mein lieber, guter Mann, Vater, Schwiegervater und Großvater

Johann Küpker im 65. Lebensjahre. In tiefer Trauer

Frau Anna Küpker, D. Lamken u. Frau nebst Kindern.

Beerdigung am Donnerstag, dem 28. Sept., 3 Uhr nachm., auf dem Friedhofe in Wiefelstede. Um 2 Uhr Trauerandacht im Hause.

Oldenburg, den 23. Septbr. 1922. Nach einem arbeitsreichen Leben entschloss sich in Bremerhaven, wo sie zum Besuch weilte, unsere innigstgeliebte, trauernde Mutter, Gross- und Schwiegermutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Auguste Holzberg Ww. geb. Duvendack im 77. Lebensjahre. In tiefer Trauer

Die Hinterbliebenen. Der Tag der Beerdigung wird noch bekanntgegeben.

